

Beurteilung der Schule zum Ausbildungsstand in der sozialpädagogischen Praxis in der Oberstufe/ AHR 12/13

Fachschule für Sozialwesen – Fachrichtung Sozialpädagogik (konsekutiv) Berufliches Gymnasium AHR/Erzieher und Erzieherinnen

Name des/r Studierenden:					
Name der Einrichtung	Name der Praxisanleitung	Lehrkraft			
Datum	Inhalt der Hospitation	Besuch Nr.			

Beurteilung der schriftlichen Planung

pädagogisches Handeln planen

2 – gut

3 - befriedigend

gem. § 48 SchulG

Die/Der Studierende	Indikator	1	2	3	4	5	6
beschreibt die aktuelle Ausgangssituation	 Beschreibt max. drei aussagekräftige Schlüsselsituationen als Initialzündung Benutzt hierbei die Sprache der Beobachtung 						
	AFBI; 10% Note:						
analysiert die aktuelle Ausgangslage	 Analysiert die Gruppenvoraussetzung im Hinblick auf aktuelle Gruppenthemen, -interessen, -bedürfnisse sowie gruppenbezogene Besonderheiten 						
	 Analysiert die Teilnehmervoraussetzungen im Hinblick auf Interessen, Bedürfnisse und Lernwege sowie die Beziehung der Teilnehmer untereinander 						
	 Analysiert institutionelle Voraussetzungen (Raum, Material, Gruppenregeln etc.) 						
	Analysiert fachlich fundiert die Situationsaspekte im Hinblick						
	auf pädagogische Handlungskonsequenzen						
	 Benennt das Thema mit motivierendem Obertitel und fachlichem Untertitel 						
	AFB II; 30% Note:						
1 – sehr gut	4 – ausreichend			1			

5 - mangelhaft

6 - ungenügend



leitet aus der Analyse der Ausgangssituation Ziele ab	 Formuliert die in der gezeigten Aktion/Materialimpuls/Freispielbegleitung/Alltagsbegleitung im Vordergrund stehenden Ziele (3 bis 5) konkret und überprüfbar in angemessener Anzahl Ordnet den Zielen Kompetenzbereiche zu 	
plant ein an den Zielen orientiertes Angebot	 Beschreibt die konkreten im Vordergrund stehenden Inhalte der Aktion/ des Materialimpulses/ der Freispielbegleitung/ der Alltagsbegleitung 	
	 Analysiert die Bildungsbedeutung der Aktion/ des Materialimpulses unter Rückgriff von Fachwissen (Lerndispositionen, Selbstbildungspotentiale, Bildungsbereiche, Grundsätze der Bildungsförderung etc.) 	
	 Entwickelt auf der Grundlage der Situationsanalyse und den Zielen didaktisch-methodische Ideen für die Aktion/ den Materialimpuls 	
	 Entwickelt auf der Grundlage der Situationsanalyse und den Zielen p\u00e4dagogische Handlungskonsequenzen f\u00fcr das eigene Verhalten 	
	AFB II und III; 50% Note:	
achtet auf	Rechtschreibung	
sprachliche Richtigkeit und formale Vorgaben	• Satzbau	
	Fachsprachlicher Ausdruck	
	Zitation/Quellenangabe	
	Schlüssige, stringente und gedanklich klare Struktur	
	Formale Vorgaben und Layout (s. Leitfaden schriftl. Planung)	
	Gewichtung 10%	
Gesamtnote schriftli	Note: the Planung (20%)	

– gut

– befriedigend gem. § 48 SchulG



Beurteilung der praktischen Arbeit

Pädagogisches Handeln gestalten

Die/Der Studierende	Indikator	1	2	3	4	5	6
Begleitet pädagogische Prozesse	 Gestaltet die Rolle anlassbezogen; gibt Anleitung und nimmt sich in Phasen der Selbsttätigkeit zurück 						
	Sorgt für eine vorbereitete Umgebung						
	Übernimmt Verantwortung						
	 Initiiert und begleitet Prozesse dialogisch, zielbezogen und ko-konstruierend 						
	Gewichtung 25% Note:						
Gestaltet Kommunikation	 Kommuniziert entwicklungsentsprechend und dialogisch; regt die Gespräche der Kinder untereinander an 						
	Setzt Stimme, Mimik und Gestik gezielt ein						
	Ist durchgängig sprachliches Vorbild						
	Gewichtung 25% Note:						
Gestaltet pädagogische Beziehungen	 Gestaltet Beziehungen wertschätzend, empathisch kongruent und ressourcenorientiert (u.a. beschreibendes Lob) 						
	Setzt Grenzen und wirkt autonomiefördernd						
	 Besitzt den Überblick und ist aufmerksam für gesamte Prozesse im Raum (Positionierung im Raum) 						
	Zeigt Bewusstsein für das Verhältnis von Nähe und Distanz						
	Fördert Selbstwirksamkeitserleben des einzelnen Kindes						
	 Fördert die Zugehörigkeit und fördert die Selbstwirksamkeit der Gruppe 						
	 Berücksichtig in ihrem/seinem Handeln die Querschnittsaufgaben 						
	Gewichtung 25% Note:						

– sehr gut

– gut

– befriedigend gem. § 48 SchulG

– ausreichend

– mangelhaft

6 – ungenügend



Setzt geplante
Handlungsschritte
situativ um

Setzt geplante Handlungsschritte	Handelt zielorientiert, planmäßig und strukturiert	
situativ um	 Für Freispielbegleitung/Alltagsbegleitung: setzt aktiv Impulse und zieht sich dann wieder zurück 	
	 Für offener Materialimpuls/Aktion im Bildungsbereich (im Projekt): leitet und begleitet die Gruppe in den Teilschritten (offener Materialimpuls: Präsentationsphase, Experimentier- und Spielphase und Abschlussphase/ für Aktion im BB: Einstiegs-, Haupt- und Abschlussphase) 	
	 Für Projektarbeit: knüpft transparent an vorangegangene Prozesse an; nutzt partizipative Methoden zur Gestaltung des gemeinsamen Vorgehens (lässt die Verantwortung bei den Kindern/Jugendlichen) 	
	 Gestaltet Übergänge (u.a. lädt die Zielgruppe ein und benennt Thema und Perspektive, nutzt vorhandene Rituale, beendet transparent die Situation) 	
	Erkennt Veränderungen und reagiert angemessen darauf	
	Gewichtung 25%	
	Note:	
Gesamtnote praktisc	ne Arbeit (60%)	



Beurteilung der Reflexion

pädagogisches Handeln reflektieren

Die/Der Studierende	Indikator	1	2	3	4	5	6
Reflektiert pädagogisches Handeln in Bezug zur Planung sowie Durchführung	 Schafft einen angemessenen Rahmen für das Reflexionsgespräch (unter anderem Raumvorbereitung, Materialien wie Gesprächskarten, Portfolio etc.) 						
	 Benennt individuelle Stärken und Entwicklungsbereiche; entwickelt die eigene persönliche Zielsetzung weiter 						
	 Überprüft und begründet das (Nicht)-Erreichen der geplanten Ziele 						
	 Stellt fachliche Bezüge her, gibt fachliche Erklärungen und formuliert Handlungsalternativen 						
	 Nennt Beratungsanliegen Benennt neue Erkenntnisse zum Kind/Jugendlichen/Gruppe 						
Gesamtnote Reflexion	on (20%)						



Gesamteindruck/Fazit

Zielvereinbarunger

Besondere Bemerkungen der Praxis

Leistungsbewertung des Praxisbesuchs

Schriftliche Planung	20%
Praktische Arbeit	60%
Reflexionsleistung	20%
	100%
	Unterschrift Lehrkraft